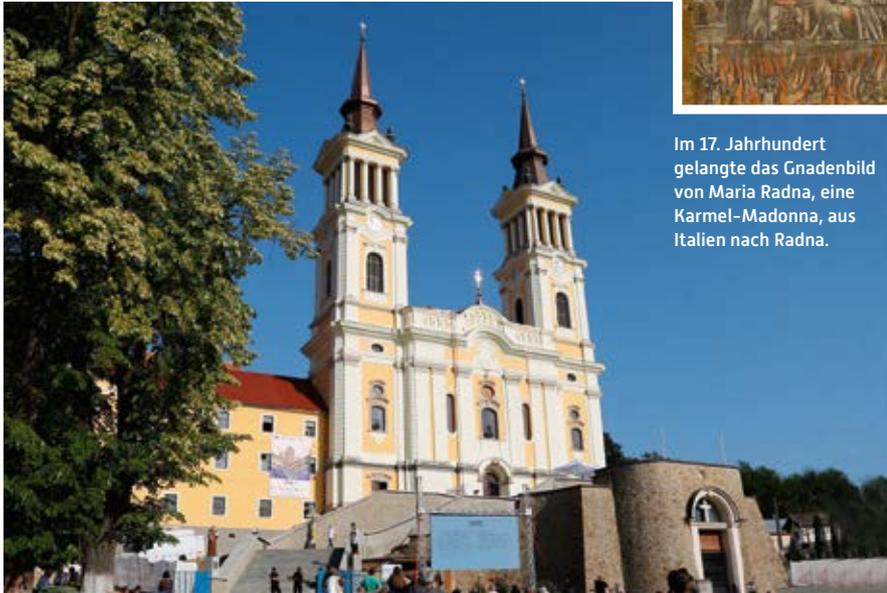


Auf in den Osten!

Erstmals bietet Renovabis in diesem Frühjahr eine Pilgerreise in das ungarisch-rumänische Grenzgebiet an



Im 17. Jahrhundert gelangte das Gnadenbild von Maria Radna, eine Karmel-Madonna, aus Italien nach Radna.



Kloster wurden vermutlich von Franziskanern aus Bosnien gegründet, die sich in diesem Teil des Banats niederließen. Die Anfänge der Wallfahrt liegen im 17. Jahrhundert. Zu dieser Zeit gelangte das Gnadenbild aus Italien nach Radna. Die beeindruckende Wallfahrtskirche wurde in den Jahren 1758 bis 1782 erbaut.

Nach Jahrzehnten der Vernachlässigung in kommunistischer Zeit wurden die Kirche und das angrenzende ehemalige Klostergebäude mit Fördermitteln der Europäischen Union sowie mit finanzieller Hilfe von Renovabis ab Ende der 90er Jahre schrittweise und umfassend saniert. 2015 wurde der gesamte Komplex feierlich neu eröffnet.

Die Teilnehmer der Wallfahrt sollen im Verlauf der Reise auch einen Eindruck von den Lebensumständen der Menschen sowie einen Einblick in die Arbeit von Renovabis gewinnen. Deshalb sind Aufenthalte in geförderten Projekten und Gespräche mit Renovabis-Partnern fest eingeplant. ■

Die Bedeutung der Wallfahrtskirche Maria Radna für das religiöse und kulturelle Leben reicht weit über die Bistumsgrenzen von Timișoara im Westen Rumäniens hinaus.

Berlins Erzbischof Heiner Koch hatte die Idee. Bei einer Sitzung des Aktionsrats, dem höchsten Renovabis-Gremium, dessen Vorsitzender Koch ist, regte er eine Wallfahrt an. Vorausgegangen waren Überlegungen, wie Renovabis nach 25 Jahren Tätigkeit und in Zeiten politischer Unstimmigkeiten in Europa sein Anliegen der Solidarität zwischen West und Ost neu zum Ausdruck bringen könne. Dabei bot sich eine Pilgerfahrt an: Menschen aus Deutschland machen sich auf Initiative von Renovabis auf den Weg zu Orten der lebendigen Glaubenspraxis von Christen im Osten Europas. Dort begegnen sie Gleichgesinnten und kommen mit ihnen ins Gespräch.

Erstmals seit seiner Gründung bietet Renovabis nun in diesem Jahr allen Interessierten in der Zeit vom 29. April bis 3. Mai die Teilnahme an einer Wallfahrt in das ungarisch-rumänische Grenzgebiet an. Zu den Stationen gehören der griechisch-katholische Wallfahrtsort Máriapócs und

die nahegelegene Stadt Nyíregyháza im Südosten Ungarns sowie die Städte Oradea und Timișoara (Temeswar) auf westrumänischer Seite. Ein weiteres Ziel ist die Stadt Lipova. Im Stadtteil Radna befindet sich mit der gleichnamigen Kirche Maria Radna der bedeutendste römisch-katholische Wallfahrtsort in der Diözese Timișoara. Dort feiert die Renovabis-Pilgergruppe am 2. Mai auch den zentralen Gottesdienst der Wallfahrt. Erzbischof Koch stößt an diesem Tag zu den Wallfahrern. Geistlich begleitet wird die Gruppe von Beginn an durch Renovabis-Hauptgeschäftsführer Pfarrer Christian Hartl.

Begegnungen mit Projektpartnern

Der Stellenwert von Maria Radna für das religiöse und kulturelle Leben reicht weit über die Bistumsgrenzen hinaus. Jährlich wird der Wallfahrtsort von mehreren Tausend Pilgern und von zahlreichen Touristen besucht. Die Kirche und das

► Nähere Informationen

Für die fünftägige Wallfahrt, die Renovabis gemeinsam mit dem Bayerischen Pilgerbüro in München durchführt, wurde ein Preis in Höhe von 995 Euro (pro Person im Doppelzimmer in Hotels der gehobenen Mittelklasse) berechnet. Dieser erhöht sich durch Zuschläge für ein Einzelzimmer (140 Euro) sowie für Anschlussflüge innerhalb Deutschlands. Zentraler Start- und Zielflughafen ist München. Vor Ort kommt ein guter Reisebus zum Einsatz. Für Schüler, Auszubildende und Studierende übernimmt Renovabis einen Teil der Kosten. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 45 Personen begrenzt.

Bei Interesse melden Sie sich unter folgenden Kontakten bei Renovabis:
E-Mail: spenden@renovabis.de
und Telefon: 08161-5309-53.
Für Auskünfte stehen wir Ihnen sehr gern zur Verfügung. Ein **Faltblatt** mit Angaben zur Wallfahrt können Sie bei uns anfordern.



Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27,
85354 Freising, Telefon: 08161-5309-53,
Fax 08161-5309-66, spenden@renovabis.de,
www.renovabis.de



Renovabis trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Dieses Zeichen bürgt für den verantwortungsvollen Umgang mit Spenden.